Kleine Mitteilungen

Nachweise vom Rauhfußkauz im Südharz

Platz 1: Etwa 1800 m SE von Wippra (Kreis Mansfelder Land) fand ich am 25. 6. 2004 in einem etwa 70jährigen Fichtenbestand, wenige Meter auseinanderliegend, zwei frische Mauserfedern (Armschwinge, jeweils die gegenüberliegende) mit der typischen weißen Flekkung. Sie wurden mir freundlicherweise von Herrn Dr. BUSCHING vom Naumann-Museum Köthen als vom Rauhfußkauz *Aegolius funereus* stammend bestätigt. Die Federn befinden sich in meinem Besitz.

In einem Gespräch mit dem in die ehemalige Försterei Brumbach, Kreis Sangerhausen, einlogierten Wildkatzenforscher, Herrn MALTE GÖTZ, teilte mir dieser mit, den Rauhfußkauz im Herbst 2004 an der völlig im Wald liegenden Försterei gehört zu haben. Er beschrieb mir stimmlich die Rufe sehr „rauhfußkauztypisch". Die Försterei Brumbach liegt etwa 1000 m SW von Platz 1. Dieser Nachweis dürfte mit ihm zusammenhängen.

Platz 2: 3000 m nördlich von Agnesdorf (Kreis Sangerhausen) hörte Herr KARSTEN OTTE an mehreren Tagen im Herbst 2003 einen Rauhfußkauz rufen. Herr OTTO, wohnhaft in den alten Bundesländern, besitzt ornithologische Kenntnisse und besucht aufgrund verwandtschaftlicher Beziehungen öfter Agnesdorf. Wir trafen uns zufällig an einem im Südharz liegenden Wanderfalkenbrutplatz, der ihm ebenfalls bereits länger bekannt ist.

Rudolf Ortlieb, Lehbreite 9, 06311 Helbra

Nachweis einer Wasseramselbrut im Süden Sachsen-Anhalts

Nachweise über Bruten der Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) gelangen im ehemaligen Landkreis Zeitz, der zum Burgenlandkreis im Süden Sachsen-Anhalts gehört, bisher nicht. LINDNER (1919) führt die Art als Brutvogel im Bereich der unteren und mittleren Wethau bei Naumburg an, ohne jedoch konkrete Daten zu nennen. Die Meßtischblattkartierung von 1978 bis 1982 in der DDR (NICOLAI 1993) und die Kartierung 1990 bis 1995 auf Meßtischblatt-Quadranten im Süden Sachsen-Anhalts (GNIELKA & ZAUMSEIL 1997) erbrachten ebenfalls keinen derartigen Nachweis. Selbst bei der im Zeitzer Land von 1999 bis 2003 durchgeführten Feinrasterkartierung (1 km²-Basis) konnte die Wasseramsel nicht als Brutvogel festgestellt werden.

Neben dem Rauschebachtal bei Kosweda (kein Nachweis in den Kartierungsjahren 1996-1998, WEISSGERBER & KRESSE 2002) weist im hiesigen Gebiet nur noch der Fließbereich der Aga im Grabeholz bei Ossig das typische Wasseramselhabitat auf. Vermutungen einer Brut der Art konnten aber trotz umfangreicher Kontrollen dort nie bestätigt werden. Im Jahr 2005 gab es im Grabeholz erstmals kaum Kontrollen durch Zeitzer Ornithologen, da das Gehölz auf dem Meßtischblatt Gera-Nord liegt und für den Atlas deutscher Brutvogelarten (2005 bis 2008) vom Thüringer Ornithologen D. HÖSELBARTH bearbeitet wird. In diesem Jahr gelang jedoch dem Geraer Ehepaar I. und G. SCHULZE, das alljährlich ein hier existierendes großes Märzenbechervorkommen besucht, der Nachweis einer Wasseramselbrut.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 13_1_2006

Autor(en)/Author(s): Ortlieb Rudolf

Artikel/Article: Nachweise vom Rauhfußkauz im Südharz 66